

Bericht

Treffen der Initiative:

Großeltern von Trennung und Scheidung betroffener Kinder (und deren weitere Angehörigen)

Ort: DGB-Gewerkschaftshaus, Frankfurt

Datum: 9. März 2002

Anwesenheit: siehe beiliegende Liste

Gäste: Herr Bernd Fritz, Journalist FAZ
Herr Klaus Ketterer, Meerbusch

Begrüßung der Anwesenden durch Frau Christ, die gleichzeitig Grüße von Frau Rita Boegershausen, der Initiatorin, überbrachte, die zu ihrem Bedauern wegen Erkrankung nicht an diesem Treffen teilnehmen konnte.

Diese Zusammenkunft sollte dem Kennenlernen und Erfahrungsaustausch untereinander sowie auch Diskussionen über Ziele und deren Strategie dienen.

Frau Jentzsch berichtete über ihre Aktionen im badischen Raum und kam zum Schluß, daß man an die Öffentlichkeit über Zeitung, Fernsehen und Politiker gehen muß, um auf die Situation, die uns alle betrifft, Aufmerksamkeit zu erreichen. Darin waren sich auch alle Teilnehmer einig.

Anschließend wurden Schicksale berichtet, wie Großeltern durch Kindesentzug durch alleinerziehende Elternteile mit Hilfe des Gerichts und Jugendamtes ausgegrenzt werden.

Frau Karduk berichtete über ihre Aktivitäten, u.a. hat sie ca. 400 Unterschriften für die Petition an den Deutschen Bundestag gesammelt und stellte die Frage zur Diskussion, was können wir für unsere oder die Kinder tun, damit solche Schicksale wie die unsrigen verhindert werden.

Herr Fritz schlug vor, um mehr Schlagkraft zu bekommen, eine Bundesinitiative zu gründen und eventuell Kontakt mit dem Verein „Väteraufbruch“ Wiesbaden, Herrn Thorsten Mahler, und Frankfurt, Herrn Theo Hector, die sehr rührig in Öffentlichkeitsarbeit wären, Kontakt aufzunehmen.

Nach kurzer Diskussion wurde der Beschluß gefasst, eine Bundes-Initiative der Großeltern BIG zu gründen. Herr und Frau Jentzsch kümmern sich um das Logo sowie um die dpa Meldung über die Gründung BIG.

Ferner wurde vorgeschlagen, wiederholt Anzeigen in örtliche Zeitungen zu schalten mit dem Text: „Großeltern, die keinen oder kaum Kontakt zu ihren Enkelkindern haben dürfen. (priv. Tel.).“

Hierzu meldeten sich:

Frau Tessa Hafner, Hamburg, „Hamburger Abendblatt“
Frau Gisela Maleski und Herr Günter Neumann beide Essen
Runhilde Kloster, Otzberg, „Darmstädter Echo“
Frau Ingrid Schmitt, Köln, „Kölner Stadtanzeiger“
Frau Maria Kinsler, Bad Krozingen, „Badische Zeitung, Freiburg
Frau Christ, Düsseldorf, „Rheinische Post“

Da sich immer mehr Großeltern aus ganz Deutschland (bisher vorwiegend bei Frau Boegershausen) melden, wurde beschlossen, gebietsmäßige Anlaufstellen zu bilden. Hierzu erklärten sich bereit:

Frau Tessa Hafner	20253 Hamburg	
Frau Gerlinde Christ	40595 Düsseldorf	
Frau Ingrid Schmitt	51065 Köln	
Frau Runhilde Kloster	64853 Otzberg	(Gebiet Darmstadt)
Herr + Frau Jentzsch	75223 Niefern-Öschelbronn,	(Gebiet Stuttgart, Pforzheim, Karlsruhe)
Herr Rainer Meyer	77855 Achern-Wagshurst	(Gebiet Ortenau Kreis)
Frau Maria Kinsler	79189 Bad Krozingen	(Gebiet Freiburg)
Frau Karduck	78120 Furtwangen	
Frau Friedel Christof	90537 Feucht	(Gebiet Nürnberg)

Im weiteren Verlauf der Diskussionen konnte Herr Ketterer, der sich autodidaktisch umfassende Kenntnisse im Familienrecht angeeignet hat, hilfreiche und gute Tips auf Einzelfragen geben. Herr Ketterer hat sich bereit erklärt, der Initiative mit seinen Kenntnissen zu helfen.

Es wurde noch auf unsere bestehende Webseite hingewiesen: www.grosseltern-initiative.de.

Für die Kosten, die Frau Boegershausen bis jetzt entstanden sind, wurden Euro 166,00 gesammelt.

Die nächste große Aktion, in Straßburg vor dem Europäischen Gerichtshof zu demonstrieren, wurde von allen begrüßt. Hierzu muß noch ein gemeinsamer Termin festgelegt werden.

Abschließend teilte Herr Fritz mit, daß sein Artikel über uns am 11.03.02 in der FAZ erscheinen wird.

Die Arbeitsgemeinschaft wurde um 15.00 Uhr beendet, mit dem Willen, etwas zu bewegen und für unsere Enkel und die Kinder in Zukunft für ihr Recht auf den Umgang mit ihren Großeltern und deren Familien zu kämpfen.

Düsseldorf, 20. April 2002
Gerlinde Christ